

# Statt Kasernen Wohnen in der Waldstadt

**FLIEGERHORST** Siegerentwurf bringt Oldenburger und Ammerländer Interessen auf einen Nenner

Die Oldenburger möchten das Hangar-Areal zum Gewerbegebiet entwickeln. Die Ammerländer wollen Landschaft.

VON MICHAEL EXNER

OLDENBURG/AMMERLAND – Die Fliegerhorst-Zukunft nimmt Formen an. Das wohl ehrgeizigste Projekt von Stadt- und Landschaftsentwicklung der nächsten Jahrzehnte ist prinzipiell-planerisch unter Dach und Fach. Oldenburger und Ammerländer haben gestern die Ergebnisse des gemeinsamen Wettbewerbs präsentiert. Der Siegerentwurf eines Berliner Architektenbüros (s. Grafik) bringt kommunale Wünsche auf den Punkt: Wohnen und Gewerbe für die Stadt, Landschaft für das Ammerland.

Das knapp 310 Hektar große Areal, das die Bundeswehr 2006/2007 freigibt, teilen sich die Stadt Oldenburg und die Gemeinde Wiefelstede etwa im Verhältnis 2:1 (mit einem Zwischenahner Randbesitz von vier Hektar). Die Vorstellungen der Ammerländer gingen (von Arrondierungen ihrer Wohngebiete in Metjendorf und Ofen abgesehen) Richtung Landwirtschaft bzw. Landschaft. Eines wollen sie vermeiden: dass die Oldenburger Pläne neue Verkehrsströme durch ihre Siedlungsgebiete führen.

Der aus 29 Arbeiten ausgewählte Siegerentwurf bringt die Interessen der Nachbarn auf einen Nenner, wie vor allem die Bürgermeister Jan-Dieter Osmer (Bad Zwischenahn) und Helmut Völkers



(Wiefelstede) sowie der Ammerländer Kreisbaudezernent Lothar Trinter betonten. Die Stadt Oldenburg will den Hangarbereich zum Gewerbegebiet entwickeln (auch mit Spin-offs aus der Universität) und die Kasernen unter Nutzung des Bestandes zur Basis „attraktiven Wohnens in einer Waldstadt“ machen (Stadtbaurat Dr. Frank-Egon Pantel). Geplant sind ca 1850 Wohneinheiten.

Es gibt getrennte Zufahrten zu Gewerbe- und Wohngebieten; ein Anschluss an die Ammerländer Heerstraße soll kommen. Die Shelter werden in eine Hügellandschaft integriert, nur über die Lande-



Vorm Siegerplan: (v.l.) Dietmar Trinter (Kreis Ammerland) und Jan-Dieter Osmer (Bad Zwischenahn), Helmut Völkers (Wiefelstede), Frank-Egon Pantel, Lothar

bahn muss man sich noch Gedanken machen. Die Sprengung der 40 Meter breiten und anderthalb Meter dicken Betonpiste wäre zu teuer.

Nach den Worten von Oberbürgermeister Dietmar Schütz ist nicht geklärt, in welcher Form die Kommunen die Entwicklung angehen (z.B. eine Gesellschaft gründen). Dafür hat er klare Vorstellungen für die bevorstehenden Verhandlungen. Der Bund soll möglichst die Beseitigung der Altlasten übernehmen (es gibt 20 potenzielle Stellen für Blindgänger) und beim Preis zugänglich sein: „Einen Großteil möchten wir geschenkt.“

## KURZ NOTIERT

### Spiele-Turnier

Im Litfaß, Lindenstr. 56 findet am Sonntag, 10. Juli, 18 Uhr, ein „Zug um Zug“-Turnier statt. Dem Gewinner winkt die Teilnahme an der ersten Deutschen Meisterschaft für das Spiel des Jahres 2004 im Dezember. Anmeldung unter Tel. 8 73 72.

### Erste-Hilfe-Lehrgang

Die Malteser bieten am Wochenende, 9. und 10. Juli, einen zweitägigen Erste-Hilfe-Lehrgang in der Nadorster Straße 133a an. Beginn Sonnabend und Sonntag jeweils 9 Uhr, Ende 16 Uhr. Anmeldungen unter Tel. 97 28 00 oder

@ unter [www.malteser-ausbildung.de](http://www.malteser-ausbildung.de)

### Neue Selbsthilfegruppe

Für Menschen mit Angehörigen im Alters- oder Pflegeheim gründet sich eine Selbsthilfegruppe im Selbsthilfezentrum Bekos, Lindenstraße 12a. Informationen unter Tel. 88 48 48.

### Renaissancemusik

Axel Weidenfeld spielt heute, 20 Uhr, Musik der Renaissance und des Frühbarocks im Kommunikationsakustik-Simulator im Hörzentrum Oldenburg, Marie-Curie-Straße 2.

### Uni-Bibliothek

Ab Montag, 11. Juli, ändern sich die Öffnungszeiten der Uni-Bibliotheken. Die Zentralbibliothek am Uhlhornsweg ist bis zum 14. Oktober von 9 Uhr bis 20 Uhr, die Mediathek von 9 Uhr bis 17 Uhr geöffnet. Die Bibliothek Wechloy öffnet in diesem Zeitraum von 10 Uhr bis 17 Uhr. Sonnabends bleiben die Bibliotheken geschlossen.

### Wanderung

Der Wanderverein Oldenburg trifft sich am Sonntag, 10. Juli, um 8.30 Uhr, auf dem Parkplatz des alten Gymnasiums zu einer Halbtagswanderung nach Glum.

### ADS-Therapie

In der Harfe (Heilpädagogik und Therapie für Kinder, Diagnostik und Elternberatung) werden ab September neue Fördergruppen angeboten. Die Kurse richten sich an Kinder mit ADS-Problematik zwischen fünf und 14 Jahren und dauern fünf Monate. Weitere Informationen und Anmeldung unter Tel. 8 85 03 03.

### Verkehrstag

Heute, zwischen 8.30 Uhr und 12 Uhr, findet der Verkehrstag der Wallshule statt. Neben Spiel und Spaß absolvieren die Kinder die Radfahrprüfung, auf die sie in den vergangenen Wochen hingearbeitet haben.

### Schüler-Salze

Der Biochemische Gesundheitsverein Oldenburg lädt für Mittwoch, 13. Juli, 19.30 Uhr, zu einem Vortrag in die Wandelhalle Bad Zwischenahn ein. Thema der öffentlichen Veranstaltung: „Die Schüler-Salze und ihre Anwendung“.

### Versammlung

Mitglieder der Grünen sind am Montag, 11. Juli, 20 Uhr zu einer Versammlung in die Geschäftsstelle, Friedensplatz 4, eingeladen. Auf der Tagesordnung stehen der Rückblick auf die Bundesdeligiertenkonferenz und das Programm für die Bundestagswahl.

## INTERVIEW

### Feinsinnige Streng

Die neue LZO-Zentrale soll über viele Jahre hinweg ihre Wirkung behalten. Das betont der Architekt Lars Klatte.

FRAGE: Herr Klatte, jeder Bau hat ein Anliegen. Welches geben Sie der LZO-Zentrale mit?

KLATTE: Unser Vorschlag soll einer feinsinnigen Streng Ausdruck verleihen, die über viele Jahre hinweg Bestand haben wird. Zugleich ist die streng Form gut integriert in den Landschaftstep-pich, der sich hinter dem Grundstück anschließt.

FRAGE: Auffällig ist, dass der zentrale Turm – anders als in der Vorplanung – nicht mehr direkt gegenüber der Karlstraße steht, sondern nach Norden versetzt ist.

KLATTE: Wir erreichen damit, dass dieser städtebaulich entscheidende Hochpunkt auf der Fläche eine bessere Wirkung erzielt. Wer aus dem Bahnhofstunnel herausfährt, sieht den Turm nun klar vor sich.

FRAGE: Ist dies Ihre erste Arbeit in Oldenburg?

KLATTE: Ja. Ich war zwar schon mal in Ahlhorn aktiv – aber das war in meinen ersten fünf Lebensjahren.



## Umzug an neuen Ort mit alter Adresse

**NEUBAU** Fläche vor der künftigen LZO-Zentrale soll Berliner Platz heißen

VON KLAUS FRICKE

OLDENBURG – Ein Ausbesserungswerk der Bahn stand einst auf dem Eckgrundstück Straßburger Straße/Maas-trichter Straße. „Doch wir bessern nicht aus, wir bauen ganz neu“, freute sich LZO-Vorstandsvorsitzender Martin Grapentin – und gab damit gleich die Richtung vor, in die das Gelände gegenüber des ZOB geschoben wird. Auf einer vielfach noch unwirtschaftlichen Fläche entsteht Oldenburgs neue Stadtmitte, mit EWE-Arena, GSG-Verwaltungsgebäude und LZO-Zentrale als markante Blickpunkte. Man muss nur noch bis Herbst 2008 warten.

Dann nämlich beginnt die LZO mit dem großen Umzug. Dann werden Akten, Tische und Stühle am Berliner Platz gepackt und ins neue Haus am, jawohl, Berliner Platz Nr. 1 gebracht. „Die Stadt hat zugesagt, dass wir die Adresse mitnehmen können“, so Grapentin. „Diesen Namen wird die Fläche zwischen unserer Zentrale und der Arena tragen. Der alte Berliner Platz verschwindet ja zum Teil unter dem ECE-Center.“

Apropos ECE: LZO-Aufsichtsratsvorsitzender Hans Eveslage machte klar, dass der Bau des Einkaufszentrums nicht ursächlicher Auslöser des Projekts war. „Wir wollten schon länger mehrere Verwaltungsaußenstellen zusammenlegen, und die Alternative hieß: am Berliner Platz ausbauen oder woanders neu bauen. Und da die zweite Lö-



Da irgendwo ziehen wir ein: Martin Grapentin, Hans Eveslage und Lars Klatte (v.l.) vor dem Modell der neuen LZO-Zentrale. BILD: THORSTEN RITZMANN

## KOMMENTAR

VON KLAUS FRICKE

### Mit Pfunden wuchern

In Oldenburg bewegt sich schon seit einiger Zeit viel – doch gestern erlebte Oldenburg seinen wohl wichtigsten Tag in Sachen Stadtentwicklung. Die Planung für die Nachnutzung des Fliegerhorstes steht, gleichzeitig bringt die LZO ihr Vorhaben einer neuen Zentrale in trockene Tücher – mehr Zukunft ist an einem Tag kaum noch möglich.

Aber Oldenburg hat sich

nicht erst seit gestern zur Boom-Stadt gemausert. Huntebad und Sportarena sind fertig; Burgstraße, Ikea-Ansiedlung, ECE-Center und LZO-Zentrale folgen. Und wenn die Bundeswehr den Fliegerhorst verlässt, kommt noch mehr Bewegung in die Stadt – die gestern präsentierte Planung für das riesige Areal lässt jedenfalls viele Möglichkeiten zu.

Möglichkeiten nicht nur für die Leute vom Bau. Die gesamte Wirtschaft von Oldenburg und umzu wird von diesem starken Aufwärtstrend profitieren. Mit den Pfunden, die jetzt auf der Hand liegen, darf gern gewuchert werden.

@ Den Autor erreichen Sie unter [Fricke@infoautor.de](mailto:Fricke@infoautor.de)